

Lebe!

Umgeben von Regentropfen, die meine Tränen sind; stehe ich auf einem Fels über dem sich Bäume neigen. Das Heulen des Sturm Möge meine Gedanken mit sich nehmen, auf daß sie nie wieder meine Geist durchzögen. Auf der Suche nach dir, die ich nie gesehen hab, verstreicht meine Zeit, in der ich sinnlos lebe. Hoffnung begleitet jeden Tag, ohne daß sie sich erfüllte. Die Traurigkeit lugt nun hervor, unter der schon löchrigen Decke. Einsam auf verlassenem Pfad frage ich mich, wie lange werde ich noch leben, ohne zu erfüllen? Keine Kraft des Donners erhöht meine Seele. Sei still Vogel, dein Gesang fügt sich nicht in die Melodie des Regens! (Babarossa Dresden, 14.05.95)